

Kunst als Volkserziehung

HISTORIE Eine Ausstellung zeigt die Beziehung Ludwigs I. zu Regensburg. Am Sonntag kehrt das Standbild des Königs auf den Domplatz zurück.

REGENSBURG. Am Sonntag kehrt das Reiterstandbild König Ludwigs I. nach zweijähriger Restaurierung auf seinen angestammten Platz vor dem Dom zurück. Dieses Ereignis war für die Staatliche Bibliothek Regensburg, die Fürst-Thurn-und-Taxis-Hofbibliothek und das Institut für Kunstgeschichte der Universität Anlass, die vielfältigen Beziehungen des Königs zu Regensburg in einem Buch und einer kleinen Begleitausstellung zu rekonstruieren.

Buch und Ausstellung – beide tra-

gen nach einem Ausspruch von Alexander von Humboldt den Titel „Sie haben einen kunstsinnigen König. Ludwig I. und Regensburg“ – wurden am Mittwochabend in der „Staatlichen“ der Öffentlichkeit präsentiert.

„Regensburg ist hässlich“, zitierte Bibliotheksleiter Bernhard Lübbers den 24-jährigen Ludwig I. vor den zahlreichen Gästen aus Kultur und Wissenschaft. Dass dies nicht mehr so sei, habe die Stadt auch ihm zu verdanken.

In welcher enger Verbindung Kunst und Politik in Ludwigs Leben standen, zeigte am Mittwochabend Geschichtspräsident Dirk Götschmann, einer der Autoren des Buchs, in seinem Festvortrag „Ludwig I. – Persönlichkeit und Politik“ auf. 1786 in Straßburg geboren, als Kind vor den Revolutionswirren geflohen, hätten Ludwig Zeit seines Lebens eine große Furcht vor der Revolution und eine starke Abneigung

gegen Frankreich geprägt, erklärte Götschmann. Eine Heimat fand der tiefgläubige Ludwig nicht nur in der Religion, sondern auch in der Kunst. Kunst diene dem König zur Volkserziehung: Mit dem Bau der Walhalla etwa wollte er seinem Volk „das Bewusstsein vermitteln, eine große Nation zu sein“, sagte Götschmann. (mjr)

AUSSTELLUNG UND VORTRÄGE

► **Ausstellung:** Von 5. Mai bis 23. Juli ist die Ausstellung „Sie haben einen kunstsinnigen König“ im Foyer der Staatlichen Bibliothek zu sehen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 22 Uhr.

► **Vorträge:** Am Mittwoch, 16. Juni, 20 Uhr, wird Hans-Christoph Dittscheid über das „Reiterstandbild König Ludwigs I.“ sprechen. Um „König Ludwig I. und die Kunst“ wird es am 14. Juli, 20 Uhr, bei Christoph Wagner gehen. (mjr)



Dirk Götschmann, Historiker an der Universität Würzburg, erklärte Persönlichkeit und Politik des Bayernkönigs. „Mit dem Bau der Walhalla etwa wollte er seinem Volk das Bewusstsein vermitteln, eine große Nation zu sein“, sagte der Professor.
Foto: Ried